

zuo bekumen. Die Zytt wüirdt bezügen, ob das erste oder letste besser gewäsen, und wye leyder zuo Vermuothten, das drite mahl (wye Recht ist) dem Spruchworth gemäss, werdt ein Endt machen müessen.

Gott der Herr behüete uns vor derglychen leidigen ... geschefften."

1) Auf der Adresse steht noch "Cito cito"

2) s. AH 15/128

---

Original, mit Siegelresten - AH 65, 447

## 212

1653 November 18., Luzern

A

SCHREIBEN VOM [LANDVOGT IN RUSWIL, RUDOLF] MOHR, AN DEN [ALT] AMMANN [UND VERMITTLER IM BAUERNKRIEG], BEAT II.<sup>1</sup> ZURLAUBEN, ZUG

---

"Den geschwornen des Ambts Ruswyll hab ich vor 8 t[agen] insinuiert das sy durch einen der ihrigen mir den güetlichen vertrag durch des H. Handt und ehrensiggell bekrefftiget alhero schikken wöllendt damit das eine gegen dem anderen colatzionirt werden könnte, wan aber bis dato nichts ingelangt will ich nit ermanglen solches ehest zur Handt zu bringen und dannethin des H. Raths zu pflegen was gestalten diser sach kan geholfen werden".

1) Irrtümlich Beat Jakob genannt.

---

Original, mit Siegel - AH 65, 448

## 213

[1643] März 23., [Kloster] Gnadenthal

A

SCHREIBEN VON [AEBTISSIN] ANNA MARIA [KNAB] AN DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

---

"Des Herren schriben hab Jch Empfangen und den Inhalt dessen mit höchster verwunderung verstanden. Beturet mich seer hoch der ungerimten Redten halber das Jch die yänige person solt sein und zu Badten auf der yüngst gehaltenen dagsatzung [der gemeineidg. Orte vom 2.-12. März 1643; Zug war dabei nicht durch B e a t II. Zurlauben vertreten] den Herren Landschreiber Sampt Herren Landvogt der freyen Empteren [Johann Melchior L e u w] soll geschriftlich anklagt haben wegen ansprächentem schrib tax und sigell gelt [zu Niederrohr-

dorf]<sup>1</sup>, daran mir hoch Unrecht geschicht. Will mich hiemit gegen dem Herren Entschuldiget haben, und mit Herren [alt] schultheisen [Jost] Flechkenstain [=F l e c k e n s t e i n] [dem Tagsatzungsgesandten] von Luceren bewissen das mir gross Unn Rächt geschicht. Jch möcht woll wissen wer die person were die solche unwarheit Räden tharf, der der solches ussgibt Jst keiner warhait werdt, all will Er wider ale warheit Räden darf. Were auch Rächt und bilich das die pärson verzeigt wurde, damit Jren der woll vertinte lon von Einer Oberkeit wurde geben, das Ein ander mall Ein solchmer lugner wüsse was Er Räte. War Jst Es das Jch zu Badten gewässen bin, dem Gottshauss sein Frey und gerächtigkeit zu beschützen wie bilich. Trift aber Nit den Herren an auch nit Herren Landtvogt Leiw sunder den Herr Landvogt [der Grafschaft Baden, Sebastian] M ü l l e r zu Baden wegen Eines Lähen Hofes zu Niter Rodorf [=Niederrohrdorf] und die gerächtsame die wir dorten habet wägen schrib tax und sigel gelt wie der Herr Ein ander mall Von mir Mundlich soll bericht werden. Will hiemit den Herrn ... gebeden haben solchen unwarhaftigen wordten keinen glauben zu geben, das muos von Einem lugner herkommen der Einweders dem Herrn oder mir nit woll an Jst. Verbiete mirs Gott das Jch dem Herrn kein solche Unthriw bewisse, dan Ers nit verschulten hete. Jch tet nit alein dem Herrn gross Un Rächt sunder wurde auch mein gewissen hoch dardurch beschweren. Jch Erkenn den Herrn nit für den yeningen der dem Gottshaus das seinig beger zu Entziehen sunder zu fürdern. Jch sag mit warheit das Jch ganz kein Klag an Herrn hab sunder all mein drost und Zuflucht, und bite hiemit den Herrn als unseren getriwen Vatter und Schuzherrn Er welle Jmer das Gottshauss Sampt dem Inverliepten lassen befolen sein".

1) vgl. EA V 2, 1682 Art. 115. Gnadenthal hatte in Niederrohrdorf die Gerichtsherrschaft inne.

Original, mit Siegel - AH 65, 449-450 - Blatt 450<sup>r</sup> leer

214

1662 Januar 10.

A

UEBEREINKUNFT IN EINEM ERBSCHAFTSSTREIT ZWISCHEN DEN GEBRUEDERN  
ANDREAS UND JAKOB RUETTIMANN VON STEINHAUSEN

"Zuo wissen hiemit, Nachdem offenbahrt worden das Andres Rütiman, von Steinhausen, in der letsten Theilung undt Abhandlung mit seinem Bruoder Jacoben von